

Klaus Langer Wolfgang Widder

Vertreter der Betroffenen am Runden Tisch Grundwassermanagement 2012 für den maximalen Einflussbereich des Wasserwerkes Johannisthal

Siehe auch: <https://www.grundwassernotlage-berlin.de/fakten-und-stellungnahmen-2022/>

Heilen statt zerstören!

Frau Franziska Giffey,
Regierende Bürgermeisterin von Berlin
Frau Bettina Jarasch,
Senatorin für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

per E-Mail

Berlin, 14.04.2022

Betr.: **Staatliche Zerstörung eines Berliner Stadtteils?!**

Sehr geehrte Frau Giffey, sehr geehrte Frau Jarasch,

vor einigen Tagen ließ der Mitarbeiter der Senatsverwaltung UMVK, Herr Hecht, seine Postwurfsendung II B 30 vom April 2022 im Blumenviertel sporadisch verteilen. Darin droht er an, die Brunnengalerie im Glockenblumenweg spätestens zum 30.06.2022 ersatzlos abzuschalten: Ein **Mitarbeiter** wird vorgeschickt, um nonchalant die staatliche Zerstörung eines Berliner Stadtteiles mit tausenden Bewohnern anzukündigen! Wir erinnern dringlich an Ihren Koalitionsvertrag:

- Wortlaut auf Seite 3 des Koalitionsvertrages:
Die Koalition setzt sich zum Ziel, alles zu tun, um der Verdrängung von Menschen aus ihren Kiezen entgegenzuwirken und ihnen ihr Lebensumfeld zu erhalten.
- Wortlaut auf Seite 51 des Koalitionsvertrages:
*Die Koalition wird in Gebieten, in denen sich in Folge der Wiedervereinigung Grundwasserstände in nicht vorhersehbarer Weise signifikant verändert haben, wie zum Beispiel im Blumenviertel, die Anwohner*innen dabei unterstützen, ihre Gebäude gegen Grundwasserschäden zu schützen. Dazu zählt auch eine finanzielle Förderung.*

Was geschah in Folge der Wiedervereinigung im Blumenviertel?

Im Einzugsbereich des Wasserwerkes Johannisthal wurde in Folge der Wiedervereinigung stark kontaminiertes Grundwasser, verursacht durch Altlasten in den Böden von ehemaligen Industriebetrieben der DDR, festgestellt. Die Grundwasserförderung zu Trinkwasserzwecken im Wasserwerk wurde umgehend radikal gedrosselt (halbiert). Im Jahr 1993 wurde das Wasserwerk als wesentlicher Aufgabenbereich in das Ökologische Großprojekt Berlin (**ÖGP**) aufgenommen: Altlastensanierung im Südosten Berlins. Finanzierung: Bund (zu 75%) und Land Berlin (zu 25%). Die durch die Altlasten im Wasserwerk bedingte Halbierung der dortigen Grundwasserförderung verursachte im Blumenviertel, das bis dahin im zentralen Einflussbereich des Wasserwerkes lag, einen flächendeckenden, signifikanten meterhohen Grundwasseranstieg: Grundwassernotlage!

Abhilfe aus der Grundwassernotlage

Die in Folge der Altlastenproblematik im Einzugsbereich des Wasserwerkes Johannisthal entstandene Grundwassernotlage im Blumenviertel mit ca. 2.250 bebauten Grundstücken hätte im Jahr 1993, analog zum Wasserwerk Johannisthal, zur Aufnahme des **Schutzes** des Blumenviertels vor hohen Grundwasserständen ins **ÖGP** führen müssen. Das wurde unterlassen!

Dieser für das Blumenviertel notwendige **Schutz** erfolgte im Jahr 1995:

Das Berliner Abgeordnetenhaus genehmigte die Finanzierung von Bau und Betrieb einer zentralen Brunnengalerie im Glockenblumenweg als Abhilfe aus der durch die Altlastenproblematik im Wasserwerk Johannisthal verursachten Grundwassernotlage.

Die Anlage ging 1997 in Betrieb, wird seitdem vom Land Berlin finanziert und heute von den Berliner Wasserbetrieben, als „alleinigem Ansprechpartner“ des Landes Berlin, betrieben.

Ausschluss dezentraler Anlagen

Seit dem Jahr 2012 versuchen die **Mitarbeiter** der Senatsumweltverwaltung, anscheinend gedeckt durch ihre politische Führung, das ihnen seit 1999 gesetzlich eröffnete Grundwassermanagement auf die Bevölkerung im Blumenviertel zu übertragen: Im Jahr 2022 sollen die Grundeigentümer im Blumenviertel Gruppen bilden, um auf ihre Kosten den Bau und Betrieb von dezentralen Anlagen, deren Planung vorab vom Land Berlin finanziert wurde, auf ihren Grundstücken umzusetzen.

Hunderte dezentrale Anlagen wären im Blumenviertel erforderlich, um die Fördermenge der Brunnengalerie im Glockenblumenweg zu ersetzen. Das ist ökologischer und finanzieller Unsinn!
→ Lesen Sie bitte dazu unser beigefügtes **SOS!** März 2022.

Bis heute ist anscheinend nur eine derartige Anlage errichtet worden. Wie wird das Blumenviertel nach dem 30.06.2022 nachhaltig vor hohen Grundwasserständen geschützt?

Abschließende Behebung der Grundwasserproblematik im Blumenviertel

Die ersatzlose (!) Abschaltung der Brunnengalerie im Glockenblumenweg zum 30.06.2022 verstößt gegen die Schutzvorgabe im Koalitionsvertrag und muss zunächst unterbunden werden. Der zentralen Anlage im Glockenblumenweg ist die im Koalitionsvertrag verlangte Unterstützung beim Schutz der Gebäude vor Grundwasserschäden bereits immanent, sogar kostengünstig.

Deshalb muss die Behebung der Grundwasserproblematik im Blumenviertel jetzt durch den Berliner Senat im Benehmen mit dem Berliner Abgeordnetenhaus, weiterhin im Rahmen des dem Land Berlin und den BWB obliegenden Grundwassermanagements, erfolgen:

- Nachhaltige Ertüchtigung der seit einem Vierteljahrhundert, lange Zeit schon von den BWB ohne gravierende Probleme betriebenen zentralen Brunnengalerie im Glockenblumenweg
- oder deren mittelfristiger Ersatz durch eine neue zentrale Anlage.

Dafür stehen noch ca. 2,3 Mio. Euro zur Verfügung. Eine Beteiligung der Bürgerschaft an den Betriebskosten der zentralen Grundwasserregulierungsanlage in einem „Tarifgebiet Blumenviertel“ (wie vom VDBG vorgeschlagen) wäre zu prüfen.

Der „Kiez Blumenviertel“ mit ca. 2.250 bebauten Grundstücken darf nicht zum Opfer einer Grundwassernotlage werden, die in Folge der Wiedervereinigung durch die im Einzugsgebiet des Wasserwerkes Johannisthal festgestellte Altlastenproblematik verursacht wurde.

Heilen statt zerstören!

Wir bitten Sie, die erforderlichen Maßnahmen **politisch** einzuleiten und umzusetzen.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Langer Wolfgang Widder

Anlage

SOS! März 2022 (auch veröffentlicht im Rudower Magazin 04/2022)S